



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SOPHIEN

Kulturbüro SOPHIEN  
GmbH

Thekla Wolff

Invalidenstraße 4a  
10115 Berlin

Tel 030 – 4404 36 44

Fax 030 –4404 23 62

## KONZERTPROGRAMM

Datum: 3. Mai 2005

### 27. Mai 2005 „Denkmal zwischen Krieg und Frieden“

eine Veranstaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, des Kuratoriums Berlin und der  
Ev. Kirchengemeinde Sophien in der St. Elisabeth-Kirche, Berlin-Mitte

Am 27. Mai lädt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu einer Festveranstaltung anlässlich der Einführung des Berliner Kuratoriums in die St. Elisabeth-Kirche der Ev. Kirchengemeinde Sophien ein. Im Mittelpunkt steht der Vortrag „**Denkmal zwischen Krieg und Frieden**“ von Herrn Professor Dr. Dr.-Ing. E.h. Gottfried Kiesow, Vorsitzender des Vorstands der DSD, **um 17.30 Uhr**. Im Anschluss an den Vortrag sind **um 19.30 Uhr** „Lieder von Krieg und Frieden“ zu hören. Ab 16 Uhr wird es ein Programm in und um die Kirche geben (Führungen zu St. Elisabeth mit unterschiedlichen Thematiken, ein Film der John-Lennon-Oberschule „Krieg und Frieden“, Infostände, Informationstafeln).

#### 19.30 Uhr Lieder von Krieg und Frieden

Deutsche Texte aus 9 Jahrhunderten, Musik von Hanns Eisler, Viktor Ullmann, Johannes Brahms  
und Gustav Mahler

Ein Programm zum 60. Jahrestag des Kriegsendes

Ausführende: Jörg Schneider (Bariton)

Michael Hofmann (Sprecher)

Bettina Hanke (Klavier)

Eintritt 10,- € Kartenvorreservierung unter 030-4404 3644

#### Programm:

Hanns Eisler: „Hölderlin-Fragmente“

Viktor Ullmann: Drei Lieder nach Gedichten von Friedrich Hölderlin

Gustav Mahler: Revelge

Johannes Brahms: Vier Ernste Gesänge

**Zum Programm**

Zur Aufführung an diesem Liederabend anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes gelangen Werke, die sich in besonderer Weise mit Verfolgung, Krieg und Exil, aber auch mit Hoffnung und Leben auseinandersetzen. Durch Texte aus 1000 Jahren wird die musikalische Ebene des Programms literarisch ergänzt.

### **Zu den Künstlern**

**Jörg Schneider** (Bassbariton) studierte an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Gesang bei Gerhard Eisenmann sowie Komposition und Kontrapunkt bei Wolfgang Hohensee und Gerhard Tittel. Weitere Gesangsbildung erfolgte bei Alois Orth und bei Meisterkursen von Rudolf Piernay und Thomas Quasthoff. 1989 begann der junge Sänger zunächst seine Karriere als Bassist im Rundfunkchor Berlin. Inzwischen hat er sich zu einem im In- und Ausland gefragten Konzertsänger entwickelt. Er konzertierte bei Ensembles wie dem Berliner Philharmonischen Orchester, dem Rundfunksinfonieorchester Berlin, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, dem Berliner Sinfonie-Orchester, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Rundfunkchor Berlin, sowie dem Thomanerchor Leipzig unter der Leitung von Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Kurt Masur, Kent Nagano, Marek Janowski, Robin Gritton, Michael Schoenwandt, Heinrich Schiff und Georg Christoph Biller. Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeit bilden die Werke J. S. Bachs, J. Haydns und F. Mendelssohn-Bartholdys.

**Bettina Hanke** (Klavier) studierte in Leipzig Klavier, Liedbegleitung und Korrepetition und ist nach ersten Engagements an der Musikalischen Komödie Leipzig und am Metropoltheater Berlin seit 1987 als Solo-Repetitorin Mitglied der Staatsoper Unter den Linden Berlin. Sie trat bei zahlreichen internationalen Wettbewerben auf, spielt Liederabende und Kammermusik und ist als Gast beim Rundfunkchor Berlin. Ihre kammermusikalische Arbeit übt sie auch an der Staatsoper Unter den Linden Berlin aus, mit der sie zahlreiche Gastspiele durch Deutschland und Europa bis nach Japan führten.

### **Zu den Komponisten**

#### **Hanns Eisler**

Auch für viele Freunde der Musik des 20. Jhdts. verbindet sich mit dem Namen Hanns Eisler die Vorstellung von einer deutlich in den Dienst einer politischen Botschaft gestellten musikalischen Denkweise. Leider ist die Schönheit und Wahrhaftigkeit der Musik dieses Komponisten (gerade auch während der DDR-Zeit) verborgen geblieben, worunter Eisler in seinen letzten Lebensjahren sehr gelitten hat. Die Auseinandersetzung mit der Katastrophe des Faschismus in Deutschland und der damit für Eisler verbundenen Vertreibung ins Exil fasst sein „Hollywood-Liederbuch“ zusammen. Die darin enthaltenen „Hölderlin-Fragmente“ zeigen in einem sehr persönlichen und lyrischen Tonfall einerseits die tiefe Verwurzelung Eislers in der besten literarischen und musikalischen Tradition, andererseits auch seine Trauer und Sehnsucht im Gedanken an die geschundene Heimat. So weisen seine Hölderlin-Vertonungen eine Aktualität auf, die heute keinesfalls überholt ist.

#### **Viktor Ullmann**

wurde im selben Jahr wie Hanns Eisler geboren. Beide erlebten als Soldaten den Ersten Weltkrieg. Bei beiden erwuchs aus den Erlebnissen des Krieges eine tiefe Abscheu gegen Militarismus und Unmenschlichkeit. Beiden gemeinsam ist die Ehrfurcht vor den Werken Gustav Mahlers und Arnold Schönbergs; zu Schönbergs Schülerkreis gehören sie eine zeitlang. Während zunächst Eisler und dann Schönberg vor den Nazis nach Amerika fliehen konnten, saß der, nach langer Odyssee schließlich in Prag lebende Viktor Ullmann aus persönlichen und nicht zuletzt finanziellen Gründen buchstäblich in der Falle. Im September 1942 wird er mit Freunden und Familienangehörigen in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. „Die übermenschliche

Leistung des Komponierens in diesem Vorhof der Vernichtung, aus dem uns 23 vollständige Werke Ullmanns erhalten sind, erscheint angesichts ihrer Qualität wie Quantität unfassbar.“ Es fällt schwer, die Musik Ullmanns zu hören, ohne an die Umstände der Entstehung gerade der Hölderlin-Lieder, die zu seinen letzten Werken gehören, zu denken. Doch täte man dem Komponisten bitter Unrecht, wenn sein Gesamtwerk nur in zeitgeschichtlichem Interesse aufgeführt würde. Im Oktober 1944 wurde der Komponist, dessen Werke wie durch eine Kette von wunderbaren Umständen erhalten blieben, in Auschwitz ermordet.

### **Gustav Mahler**

Auch in der Musik von Gustav Mahler klingen Militärtrommeln und Signaltrompeten, wird von der Einsamkeit und Verlorenheit des Menschen in einer Welt voller Not berichtet. Mit einem heute unglaublichen Gespür scheint der vier Jahre vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges verstorbene Komponist düstere Vorahnungen aber auch große Hoffnungen in seine monumentalen Sinfonien gleichsam hineingeschrieben zu haben. „Der Mensch lebt in größter Not ...“ In Gustav Mahlers Musik ist der, in der volkstümlichen Lyrik der „Lieder aus des Knaben Wunderhorn“ oftmals so eindringlich beschriebene Spannungsbogen zwischen Tod und Leben, Frieden und Krieg und Liebe, Hoffnung und Enttäuschung in so hohem Maße in die musikalische Sprache eingeflossen, das alle großen Komponisten des 20. Jhdts. in ihm schon den Beginn einer neuen Zeitrechnung in der Musik sahen. Schönberg hat in seinem Unterricht ebenso intensiv über die Werke Mahlers gesprochen wie über die des von ihm hochverehrten Johannes Brahms.

### **Johannes Brahms**

Als Brahms 1897 in Wien starb, war Gustav Mahler Direktor der Hofoper und leitete später auch die Wiener Philharmoniker. Mahler hatte zeitlebens unter seiner jüdischen Herkunft und den damit verbundenen mehr oder weniger starken Ressentiments zu leiden, was ihn schon relativ früh bewog, zum Katholizismus zu konvertieren. Johannes Brahms wurde in Hamburg geboren und war in Religionsfragen alles andere als dogmatisch. Er schrieb jedoch Werke die, zwar in der christlichen Tradition verwurzelt und von einem tiefen Glauben künden, jedoch mit ihrem freien Umgang mit dem Bibelwort und ihren, über Konfessions- und sogar Religionsgrenzen hinweg gültigen Botschaften seit ihrer Entstehungszeit nichts an Aussagekraft und Bedeutung eingebüßt haben. Die in Würde und Schönheit einzigartigen „Vier Ernsten Gesänge“ beschließen deshalb diesen Konzertabend.